

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **2 (1910)**

Heft 22

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. E. H. Baer, Architekt, B. S. A., Bern.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

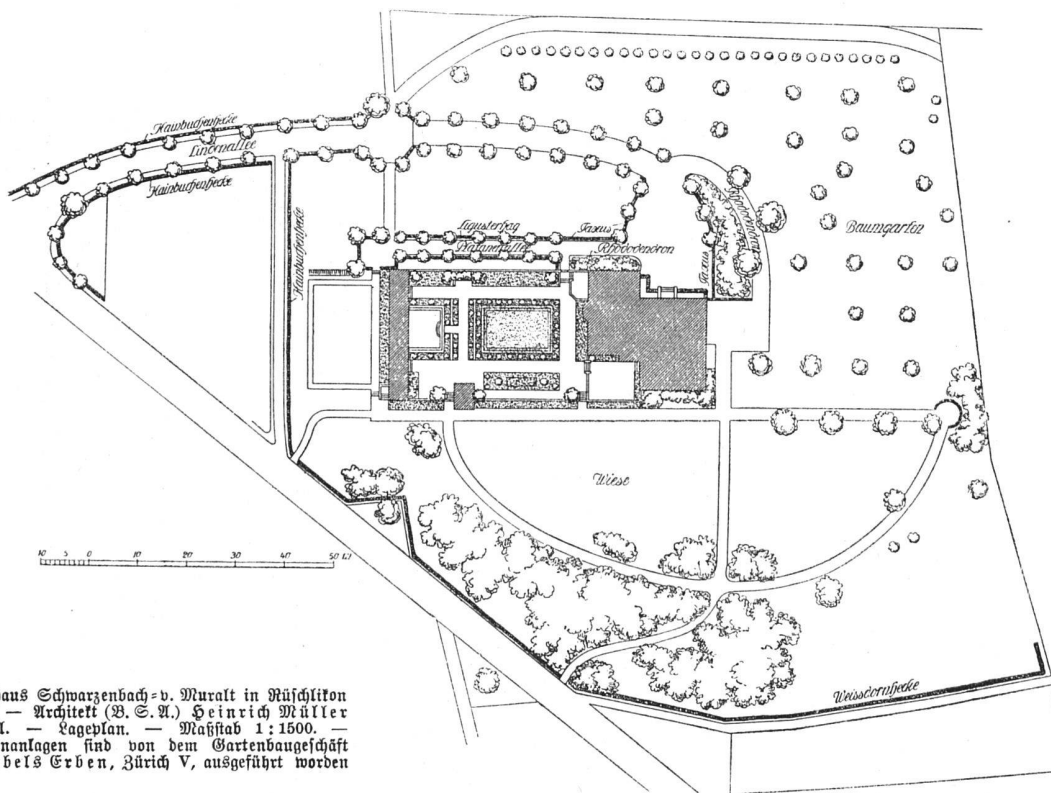
Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Das Landhaus Schwarzenbach- von Muralt in Rüschlikon.

Die Ufer des Zürichsees sind berühmt durch ihre
idyllische Anmut. Rebberge und Wiesen, dicht be-

Großartiges; dafür aber ruht eine genügsame Beschau-
lichkeit über der Landschaft, die all ihre lieblichen Reize
doppelt begehrenswert macht.

In dieses Milieu einen Neubau zu stellen erscheint
leicht und schwer zugleich; leicht, wenn der Architekt den



Das Landhaus Schwarzenbach-v. Muralt in Rüschlikon
bei Zürich. — Architekt (B. S. A.) Heinrich Müller
in Thalwil. — Lageplan. — Maßstab 1:1500. —
Die Gartenanlagen sind von dem Gartenbaugeschäft
Otto Fröbels Erben, Zürich V, ausgeführt worden

standen mit Obstbäumen, aus deren breiten runden
Kronen die weißen Putzwände, dunkles Fachwerk und
hohe Dächer einfach behäbiger Wohnhäuser hervor-
schauen, umsäumen die blaue glitzernde Wasserfläche
und steigen zu weich umrissenen Hügeln empor, die
Laubwald bekrönt. Nichts Außergewöhnliches, nichts

Geist der Gegend und ihrer Bauart in sich aufzunehmen
vermag, schwer, wenn er genötigt wird besonderen
Wünschen des Bauherrn zu entsprechen, die nicht in der
örtlichen Besonderheit wurzeln. Architekt (B. S. A.)
Heinrich Müller in Thalwil hat die ihm gestellte,
ganz individuelle Aufgabe mit Geschick zu lösen